

Pränumerations-Bedingung:
Der „Spiegel“ erscheint
sechsmal in der Woche, jeden
Sonntag ein Beiblatt „der
Schmetterling“ mit Mode-
bildern. — Pränumerations-
Preis für Post und Ofen für
die Monate: Oktober, No-
vember, Dezember 2 fl. 6 M.;
mit täglicher Zusendung ins
Haus 2 fl. 24 kr. 6 M.; —
mit Postvers. in allen Orten
der Monarchie 2 fl. 36 kr. 6 M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer
1mal gespalteten Petitzeile
3 kr., bei 3maliger Insertion
nur 2 kr. 6 M.

Expeditionsgewölb:
Gatvanergasse, Horvath'sches
Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe
1. Stock.

Nro. 155.

Donnerstag, 14. November.

1850.

Post, den 14. November.

Bei den jetzigen kriegerischen Zeitumständen dürften nachstehende dem österreichischen Militärkalender entlehnte Notizen über die Streitmacht der betreffenden Mächte unseren Lesern nicht uninteressant dünken. Den Stand der österreichischen Streitkräfte haben wir bereits früher mitgeteilt. Wir beginnen daher mit Preußen. Das preussische Heer besteht 1) aus dem stehenden Heere, 2) der Landwehr des ersten Aufgebotes, 3) der Landwehr des zweiten Aufgebotes, und 4) dem Landsturm. Zum Dienste im stehenden Heere sind alle wehrhaften Jünglinge vom zwanzigsten Jahre an nur auf drei Jahre verpflichtet; sie werden zu demselben entweder ausgehoben, oder können sich auch einen beliebigen Heeresheil wählen, wenn sie sich vor anzüglichen Jahre selbst melden, und werden nach dieser Zeit in ihren vorigen Beruf entlassen, wenn sie sich nicht auf längere Zeit dem Kriegsdienste widmen wollen, bleiben aber dem stehenden Heere als Kriegsrückreserve noch zwei Jahre verpflichtet. Die nothwendigen Ersatzmannschaften treten im Frühlinge für die im Herbst zu Kriegsrückreserve Entlassenen ein. Die Zahl der dienstfähigen jungen Leute verhält sich zu der Zahl der zum Dienste nöthigen etwa wie 80 zu 25. Die Dienstnöthigen werden durch das Loos bestimmt. Wer über die gesetzliche Dienstzeit noch fortzudienen will, geht eine Kapitulation ein, und erhält dafür eine Feldzulage und die Ehrentrodel. Zur Landwehr des ersten Aufgebotes sind alle brauchbaren Leute vom Anfange des 21. bis zum Ende des 25. Jahres, alle Freiwilligen nach vollendeter Dienstzeit, und alle wehrhaften Männer vom 26. bis zum vollendeten 32. Jahre verpflichtet. Zur Landwehr des zweiten Aufgebotes gehören alle nicht im Dienste befindlichen wehrhaften Männer bis zum vollendeten 39. Jahre. Der Landsturm besteht aus allen tauglichen Männern bis zum 50., und aus allen Jünglingen vom 17. bis 20. Jahre. In Friedenszeiten ist von jedem Landwehrbataillon bloß ein Stamm im Dienste, bestehend aus den nöthigen Ober- und Unteroffizieren. Nach der „Rang- und Quartierliste der preussischen Armee für 1849“ ist die Armee gegenwärtig in 4 Armeekorps getheilt, von denen eine jede aus 2 Armeekorps besteht. Das Gardekorps ist nicht in dieselben eingeschlossen. Dieses, so wie jedes der übrigen 8 Armeekorps sind aus 2 Divisionen gebildet, von denen eine jede aus 1 Infanterie-, 1 Kavallerie- und 1 Landwehr-Brigade besteht. Die Infanterie zählt 4 Garderegimenter zu 3 Bataillonen, und ein fünftes zu 2 Bataillonen, 1 Gardeljäger- und 1 Gardeschützen-Bataillon, 32 Linieninfanterie-Regimenter zu 3 Bataillonen, 8 dergleichen zu 2 Bataillonen; ferner 8 kombinierte Reservebataillone und 8 Jägerbataillone. Die ganze Infanterie besteht sonach aus 144 Bataillonen. — Die Kavallerie besteht aus 6 Regimentern Gardeskavallerie (jedes zu 4 Eskadren), 8 Kürassierregimentern, 4 Dragonerregimentern, 12 Husarenregimentern und 8 Ulanenregimentern, ebenfalls sämtlich zu 4 Eskadren, also zusammen aus 152 Eskadren. — Die Artillerie besteht aus einer Gardebrigade und 8 Feldbrigaden. Jede derselben zerfällt in 3 reitende und 12 Fußkompagnien. — Das Ingenieurkorps besteht aus den Stabsoffizieren als Inspektoren und als Platzingenieuren in den Festungen. Die Subalternen aber leisten bei den 8 Pionierabtheilungen und bei den Reserve-Pionierkompagnien in Luxemburg und Mainz Dienste. — Die Generalität besteht gegenwärtig aus einem Titularfeldmarschalle (dem Herzoge von Wellington), 11 Generalen (die bisher übliche Bezeichnung: General der Infanterie und Kavallerie, hat aufgehört, und es ist dafür die bloße Benennung: General, eingeführt), 45 Generalleutenants, 53 Generalmajors; dann folgen: der Kommodore der bis jetzt ausgerüsteten preussischen Kriegsschiffe, 89 Obristen, 59 Obristlieutenants und 549 Majors. — Die Landwehr des ersten Aufgebotes besteht aus 116 Bataillonen (incl. der 12 Bat. Gardelandwehr) und 104 Schwadronen. — Jedes Bataillon besteht aus 4 Kompagnien. Das Infanterieregiment ist in Friedenszeiten 1500 Mann, in Kriegszeiten noch einmal so stark. Jedes Kavallerieregiment hat 4 Schwadronen, und ist im Kriege ungefähr 800, im Frieden etwa 500 Mann stark. Die Landwehr-Brigaden enthalten 2 Infanterie- und 2 Kavallerieregimenter nur mit 3 Schwadronen; die vierte ist Reserve-Schwadron. — Zu jedem Armeekorps gehören 6 Munitionskolonnen zu 34 Wagen, 1 Handwerkskolonne zu 8 Wagen, zu denen 1200 M. und 1350 Pferde gehören, welche das Trainwesen der Armee bilden. — Unter der großen Anzahl Festungen befinden sich mehrere ersten Ranges. Von diesen liegt an der französischen Grenze Saarlouis; gegen die Niederlande Jülich; am Rhein Wesel, Köln und Koblenz mit Ehrenbreitstein; an der Weser Minden; Thüringen vertheidigt Erfurt mit dem Petersberge und der Cyriaksburg; die Elbe decken Magdeburg, Wittenberg und Torgau;

die Havel Spandau, und die Oder Stettin, Küstrin, Glogau und Kosel; Schlesien schützt Glatz, Silberberg, Schweidnitz und Reisse; die Weichsel wird gedeckt durch Graudenz und Thorn; die Ostsee durch Stralsund, Kolberg und Danzig, und die östliche Grenze gegen Rußland durch die neu gebaute Festung Posen und die noch im Entstehen begriffenen Königsberg und Löben. — Die Stärke des Heeres anlangend, so können in weniger als Monatsfrist marschfertig sein: 26 Bat. Garde-Infanterie mit der Garde-Landwehr, 112 Linien-, 8 Jäger- und 104 Landwehr-, also 250 Fußbataillone oder 250,000 Mann; ferner 152 Eskadren Kavallerie, mit Einschluß der Gardes, jede zu 175, und 104 Landwehr-Eskadren, jede zu 162 Pferden, also 256 Eskadren mit 43,448 Pferden; ferner: 135 Artillerie-Kompagnien zu 250 Mann, wovon 108 Kompagnien jede eine Batterie von 8 Geschützen, also im Ganzen 864 Geschütze haben (27 Komp. sind zum Festungsdienste bestimmt); ferner 27 Pionier-Kompagnien zu 250 M., und 45 Garnisonkompagnien; zusammen 250,000 M. Infanterie, 43,448 Mann Kavallerie, 27,000 Mann Artillerie, 6750 M. Pioniere und 5400 Mann Garnisonstruppen; im Ganzen also 332,598 Mann, ohne den Ueberfluß der Landwehr des ersten Aufgebotes. Rechnet man noch die 180,000 Mann starke Landwehr des zweiten Aufgebotes hinzu, so beträgt die Summe aller Krieger, welche Preußen ins Feld zu stellen vermag, merklich über 500,000 Mann. — Die preuß. Flotille besteht vor der Hand aus der „Amazone“ von 18 Kanonen, vollständig bewaffnet und bemannt, 3 armirten Dampfern und 50 Kanonenbooten und Jollen, größtentheils schon alle wohl armirt und bemannt.

— Noch ist es zu keinem ernstlichen Konflikt gekommen, und eine in der „Neuen Münchener Zeitung“ d. d. 9. Nov. enthaltene telegraphische Depesche des Inhalts: „Die Preußen haben gewaltsamen Widerstand geleistet; sie haben zuerst geschossen, ehe die Bundesstruppen noch geladen hatten; (?) fünf Mann vom k. k. österr. 14. Jäger-Bataillon sind verwundet worden“ eine Nachricht die auch der „Soldatenfreund“ bringt, dürfte mehr mit Bedauern als mit Unruhe aufzunehmen sein, da wie die „Oesterr. Reichszeitung“ meint, dieser Zusammenstoß nicht der feindseligen Absicht der preussischen Truppen, sondern einem noch unerklärten Versehen zuzuschreiben ist, was auch daraus ersichtlich, daß in Folge der nach diesem bedauerlichen Vorfall gepflogenen Verhandlungen der preuß. General Gröben seine Truppen zur Vermeidung weiterer Kollisionen weiter zurück verlegt haben soll.

— Das „Neuigkeits-Bureau“ sagt: Sicherem Vernehmen nach sind vorgestern aus Berlin Depeschen eingelaufen, denen ohne Zweifel zu entnehmen ist, daß Preußen dem Ansinnen Oesterreichs, wie dies in der letzten Note gestellt wird, nicht mehr schroff entgegen tritt. — Graf Bernstorff hatte, als sich die Nachricht verbreitete, Herr vonadowitz werde die Leitung der Staatsgeschäfte übernehmen, sogleich einen Courier nach Berlin abgesendet. — Man hofft daß die nächste Preussische Note, welche heute erwartet wird, eine Eröffnung der freien Konferenzen, die jedenfalls in Wien stattfinden werden, möglich machen werde. — Der Minister-Präsident Fürst v. Schwarzenberg ist Tag und Nacht beschäftigt. Das Telegraphenamt arbeitet ununterbrochen. Die Desavouirung der kriegerischen Artikel des österreichischen Korrespondenten hat auf die alarmirten Gemüther beruhigend gewirkt. Die cirkulirende Nachricht, daß der k. russische Minister Fürst Gortschakof bereits nach Frankfurt abgereist ist, um beim Bunde als Gesandter zu fungiren, wurde als neue Gewähr für Erhaltung des Friedens freudig aufgenommen.

— Der preussische Staatsanzeiger vom 10. d. M. veröffentlicht einen Vortrag des Ministeriums, betreffend die Zurückberufung der im Auslande befindlichen preussischen Militär-Personen vom Stande der Beurlaubten, und die hierauf erlassene königliche Ordre.

— Wenn man der „Konstitutionellen Zeitung“ glauben dürfte, so wäre bereits eine offizielle Nachricht von einer zwischen Hannover und Preußen abgeschlossenen Konvention nach Berlin gelangt, wornach beide Staaten jeden Versuch, Exekutionstruppen nach Holstein durch ihre Länder marschiren zu lassen (!), zurückweisen würden.

— Am 9. haben sämtliche noch in Berlin zurückgebliebene badische Offiziere diese Stadt verlassen.

— Aus gut (?) unterrichteten Kreisen, schreibt die Konst. Ztg., kommt uns die Notiz zu, daß das englische Cabinet den Höfen Frankreichs und Rußlands erklärt habe, es werde die Einmischung keiner auswärtigen Macht in deutsche Angelegenheiten dulden. Abschriften dieser Erklärung seien den Gesandtschaften in Berlin und Wien bereits zugestellt worden.

— Die „Wiener Ztg.“ meldet: Der mit der prov. Leitung der Polizeidirektion in Pest betraute Wiener-Polizei-Ober-Kommissär Joseph Protmann ist zum Stadthauptmanne und Polizeidirektor für die Städte Pest, Ofen und Altsofen ernannt. (Derselbe hat bereits vorgestern seinen Eid in die Hände Sr. Exc. des Hrn. Baron G e h r i n g e r abgelegt.)

— Die Wiener Großhändler, Brüder Boffány haben die nächst der Walzmühle gelegenen, dem Herrn J. Nobiesek gehörenden Hausgründe für 26,000 fl. C.M. gekauft und wird dort ein großartiges Etablissement errichtet werden.

— Nach einem Berichte im „Magyar Hirlap“ haben die Bauern in Neszmély wegen Erhebung des den Herrschaften gebührenden Weinzehents sowohl dem Bezirksrichter als der Gensd'armerie thätlichen Widerstand entgegengesetzt. Vom Komitatsvorstande ist bereits die Untersuchung eingeleitet.

— Durch eine Zuschrift des Hrn. Ministerialkommissärs v. Koller an den Hrn. Bürgermeister v. Ofen ist der Alt-Ofner jüd. Schneiderinnung gestattet worden, mit christlichen Gesellen zu arbeiten. In der Zuschrift ist ausdrücklich auf den §. 24. der Charta vom 4. März hingewiesen, vermöge welchem die konfessionelle Gleichstellung aller österr. Staatsbürger verbürgt ist.

— Im Nationaltheater wird der „Prophet“ nach einigen Wochen in neuer Besetzung zur Darstellung gelangen. Frau Kaiser-Ernst soll die Tides, Fr. Lovassy die Bertha singen.

— Vom Bischof Konovich soll dieser Tage eine ungarische Flugschrift betitelt: „A Josephinismus“ erscheinen.

— Vorgestern wurden in Folge der beunruhigenden Nachrichten aus Wien auf dem hiesigen Plage Dukaten zu dem enormen Preise von 6 fl. 24 kr. und Silber zu 28 Prozent gekauft.

— Herr Eleze (Wiz) der übermorgen im Nationaltheater in der Oper „Martha“ debutirt, soll wenn er gefällt, Hrn. Farkas remplaceiren.

— Aus der Berichterstattung der von Wien zurückgekehrten Stadt. Deputation ersieht man, daß die Militärleistungen der Stadt für die Zukunft auf das normale Maas zurückgeführt, für die Vergangenheit aber theils auf den Distrikt, theils auf das Land repartirt und der Gemeinde ersetzt werden sollen. Rücksichtlich der Anleihe wurde wie bereits gemeldet zur augenblicklichen Abhilfe ein Vorschuß von 3—500,000 fl. in Aussicht gestellt, während über das geforderte Anlehen von 2 Millionen die Verhandlungen noch im Zuge sind. Was die am Donauquai zu errichtenden Nothdocks betrifft, so bleibe der Stadt ihr Eigenthumsrecht unbestritten, und die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft habe sich in dieser Beziehung mit der Gemeinde abzufinden, die Errichtung der Nothdocks sei indes dringend und nur provisorischer Natur, könne daher für die Zukunft nicht maasgebend sein.

— Frau v. Lagrange hat heute, nach fast halbjährigem Aufenthalte Pest verlassen. Die Kunstfreunde werden wohl sehr betrübt über dieses Scheiden sein; am empfindlichsten jedoch wird das Nationaltheater dieser Verlust treffen, da nicht so leicht mehr Anlaß zu Erhöhung der Eintrittspreise geboten werden dürfte.

— Dem Vernehmen nach wird die Einführung der Gerichtsbarkeiten im Pester Distrikte bald vollständig zu Stande gebracht werden. In Pest sollen außer der Distrikts-Gerichtsstelle — der die frühere städtische und Komitatsjustizstellen in sich faßt — noch drei Bezirksgerichte errichtet werden, nämlich eines für die Innere- und Leopoldstadt, eines für die Theeresienstadt, und das dritte für die Joseph- und Franzstadt. Die Namen der Kandidaten zur Besetzung der Stellen sind bereits dem hohen Ministerium unterbreitet und steht die Ernennung der Beamten in baldiger Aussicht.

— Die Obergespänne der fünf Distrikte sollen vorläufig ernannt und Hoffnung vorhanden sein, daß bis zum 1. Jänner 1851 wenigstens die Regierungs-Komitats-Ämter, oder wie das neue Patent sagt: Komitatsvorstände, mit ihrem Amtspersonale bestimmt sein werden.

— Ueber die Staatsbeamten-Uniform soll in letzter Zeit abermals zu Wien eine Berathung stattgefunden haben und beschlossen worden sein, daß man, den Wünschen der Ungarn gemäß, für dieses Kronland statt des Waffenrockes einen beschürzten Ullilla mit Kalpak und Säbel gelten lassen wolle.

— Der Kommunalrath hat wie die „Pester Ztg.“ meldet, auf wiederholte Klage über den von Tag zu Tag immer stärker überhandnehmenden Mißbrauch der Vorkäuferei beschlossen, daß die Stadthauptmannschaft ersucht werde, die bestehenden Vorschriften gegen die Vorkäuferei mit aller Strenge zu handhaben.

— Die Beamten der vormaligen königl. ungarischen Hofkanzlei, welche am 1. Juni 1850 in den zeitlichen Ruhestand versetzt sind, haben am 5. d. M. Se. Majestät dem Kaiser ein Gesuch überreicht, um jene Begünstigung für sich zu erwirken, welche den Beamten anderer Kronländer, und der vormaligen königl. ungarischen Hofkammer zu Theil wird, wornach diese erst von dem Zeitpunkte der definitiven Besetzung des neuen Verwaltungsorganismus an, wenn sie bei diesem keine definitive Anstellung erhalten, sich eines weiteren Begünstigungsjahres mit dem Bezuge ihrer vollen Genüsse zu erfreuen haben. Se. Majestät der Kaiser hat nach Erwägung der Motive und insbesondere des Umstandes, daß die neuen Verwaltungsbehörden in Ungarn noch nicht eingeführt sind, und demnach den Gesuchstellern bisher keine Gelegenheit zur Wiederherstellung geboten war, in ungarischer Sprache erwidert: „Tehát legyen még egy kegyeleti esztendő“ (also noch ein Begünstigungsjahr soll Ihnen werden.) Es läßt

sich denken, welche freudige Empfindung diese Antwort in den Herzen vieler armen, seit sechs Monaten mit einem Quiescentengenuß von täglichen 20 bis 50 kr. kümmerlich lebenden Familien hervorgebracht hat.

— Im Justizministerium sollen Verhandlungen über Abänderung der Formlichkeiten bei Hinrichtungen im Zuge sein. Man glaubt, daß die Vollziehung derselben in Zukunft nicht mehr öffentlich stattfinden dürfte.

— Die offizielle „Agr. Ztg.“ meldet aus Agram vom 7. November: Gestern Nachmittags ist das auf dem Marsche nach Wien begriffene 2. Bataillon des 2. Banal-Grenzregiments 1300 Mann stark unter Kommando des Herrn Major Lazic hier eingetroffen. — In Folge einer heute von Wien angelangten telegraphischen Depesche ist jedoch der Marsch der beiden Bataillone des 1. und 2. Banalregiments eingestellt. In Folge dessen bleibt das hier gestern eingetroffene Bataillon des 2. Banal-Grenzregiments vorläufig hier, dagegen marschirt das bereits in Lekenik eingetroffene Bataillon des 1. Banal-Grenzregiments in die Heimath zurück. Das Gradiskaner Bataillon kommt nach Essek.

— Um die nöthigen Daten für die Umlegung der städtischen Steuer im l. Verwaltungsjahr 1850—51 zu erheben ist die Stadt in 30 Bezirke eingetheilt, und für jeden Bezirk eine Kommission bestellt worden, die aus einem Bürger, und beigegebenen Kanzellisten besteht. Diese Kommissionen werden von Haus zu Haus die Wohnparteien abgehen und operiren unabhängig von jenen fünf Kommissionen, welche mit der Ausschreibung des Steuervorschusses beschäftigt sind, der mittlerweile zur Deckung der laufenden Ausgaben zu erheben ist.

— Sicherem Vernehmen nach ist die mehrfach besprochene Konfiskation des Heirathsgutes der Frein von Perényi durch den Hrn. Justiz-Minister ungültig erklärt worden. Nach diesem so gerechten Spruche läßt sich für die schwer geprüfte Dame wohl mit Grund erwarten, daß nun der Hr. Finanz-Minister, dessen Gerechtigkeitsliebe ihr schon im Voraus die Einkünfte ihres Gutes angewiesen, sie nun auch bald in den Besitz desselben setzen wird.

— In Betreff des entflohenen Professors Kinkel sollen bereits Nachrichten von seinem glücklichen Entkommen über Hamburg eingetroffen sein.

— Die „P. D. M. K.“ gibt folgenden Marktbericht: Die Umsätze sowohl in Produkten, als in Manufakturwaaren waren gleich unbedeutend, und blieben die meisten Landeserzeugnisse trotz der geringen Vorräthe und der außerordentlich spärlichen Zufuhren fast gänzlich vernachlässigt. Aus Serbien, der Wojwodina und den untern Donauländern waren gar keine Käufer am Plage, und scheint es, daß diese Provinzen, die in Folge der vorjährigen Wirren anderweitige Handelsverbindungen anzuknüpfen gezwungen waren, sich auch jetzt mehr Wien und Triest, als unserm Markte zuwenden; besonders, da ihnen dort außer andern Vortheilen noch ein ausgedehntes Schmuggelsystem zu Statten kömmt. Die durch die schlechten Straßen außerordentlich erschwerte Kommunikation mit dem Innern des Landes, die in vielen Theilen desselben ausgebrochene Viehseuche, welche auf den Hornviehhandel natürlich hemmend wirkte, endlich das, durch die neuesten politischen Ereignisse, und den Wiener Börsenschwindel mehr als erschütterte Vertrauen der allarmirten Handelswelt; alle diese mehr oder minder ungewöhnlichen Umstände motiviren wenigstens zum Theile die ebenfalls außergewöhnliche Geschäfts-Stagnation in diesem Markte.

Bühnen-Repertoir. — Nationaltheater: „Családi Dráma.“ Dráma 5 felv. Carré és Barbiertöl.

Deutsches Theater: „Jacobe von Baden.“ Schauspiel in 5 Aufzügen, von J. D. Zahlhaas.

Dfner Theater: „Caroline Reuber.“ Drama in 3 Akten, von Ritter.

Z u l a n d.

Wien. Se. k. k. Hoheit Erzherzog Ludwig hat die Appartements in der k. k. Hofburg wie in früheren Jahren bezogen, und wird jedenfalls über den Winter hier verbleiben.

* Hier wurde im Funktionssaale der k. k. n. ö. Statthalterei die Bildung der Geschworenenliste für die Stadt Wien vorgenommen.

Prag, 10. Nov. Man spricht von Errichtung neuer Feldspitäler in Prag und an der nördlichen Grenze Böhmens. Längs der schlesischen Grenze sollen 24, und in Prag selbst 4 große Militär-Krankenhäuser in kürzester Zeit neu errichtet werden. Die Piaristen auf der Neustadt haben bereits die Weisung erhalten, das Konviktsgebäude zu räumen, weil dasselbe zu dem genannten Zwecke verwendet werden wird. Das Gymnasium und die Hauptschule der Piaristen werden daher ebenfalls an einen andern Ort übersiedeln müssen. Auch der Czernin'sche Palast auf dem Gradschin und andere größere Gebäude der Stadt sollen diese Bestimmung erhalten.

Gräß, 9. November. Das Verzeichniß der aus der Hauptliste durch das Loos gebildeten Jahreslisten der Geschworenen des Landesgerichtsprengels Gräß für die Periode 1850—51 ist im Druck erschienen.

A u s l a n d.

Berlin. Ueber Kinkels Flucht aus Spandau hört man noch sehr wenig Zuverlässiges. So viel scheint festzustehen, daß dieselbe schon seit einiger Zeit im Geheimen vorbereitet wurde. Die Flucht erfolgte in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag, und scheint der Gefangene im Besitz von Nachschlüsseln gewesen zu sein, da der am Morgen die Zelle öffnende Schließler Schloß und Fenstergitter unverfehrt und in der Zelle nur die Züchtlingskleider des Gefangenen vorfand. Auf die erste Nachricht von der Flucht hat sofort eine starke reitende Schugmanns-Patrouille über Spandau und Rauen die Spur des Flüchtigen verfolgt. Der Führer der

Patrouille nach Spandau gegeben.

sehen bewilligt.

reich daß der Graf war. den se

Note e der Z Ungar worin einer

Kaufle deutsch der M Wege gebüh Die M nicht f

freien nung v die Pa

S militär der sich sichtig Ständ wartet

unserer Dänen das I haben.

— nach nichts Willen zuverl die E voriger lichen wesen

Dupin eine F gelbst, nennt Verwa

nale w warten Deutsche Ende den M Paris Nechen

famme Herr J und H dentem das th

† sind da Ueber den, w ten, D

† zum C Intere Entrep reaur

Patrouille ist mit den erforderlichen Mitteln und Ordres zur ausgedehnten Verfolgung versehen. Die heutigen Blätter bringen bereits den Steckbrief nach Kinkel, worin die Bekleidung als die in der Strafanstalt übliche angegeben ist.

** Der Berliner Gemeinderath hat 60,000 Thaler aus der städtischen Kasse zum Ankauf von 859 Pferden und andern Heerbedürfnissen bewilligt.

** 9. November. Die Aufregung in Betreff des Konfliktes mit Oesterreich gab sich in einer beklagenswerthen Weise heute auch dadurch kund, daß der österreichische Gesandte, Herr v. Prokesch, bei dem Begräbniß des Grafen Brandenburg gewissen Insulten Seitens des Volks ausgesetzt war. Es sollen in Folge davon zwei Verhaftungen vorgenommen worden sein.

** Dem Vernehmen nach ist hier die Nachricht von einer energischen Note eingetroffen, die Lord Palmerston an das russische Kabinet in Folge der Zusage an Oesterreich, bei dem Ausbruche eines wirklichen Konfliktes Ungarn und Galizien zur Deckung besetzen zu wollen, gerichtet hat, und worin gegen diesen Plan auf das Entschiedenste protestirt und im Falle einer Nichtbeachtung dieses Protestes mit Gegenmaßregeln gedroht wird.

** 11. Nov. Börse Anfangs matt, niedriger, später außerordentliche Kauflust, bedeutend gestiegen, viel Umsatz. Staatsschuldenscheine 76¹/₂. Die deutsche Reform sagt: „Die Regierung gibt die Hoffnung nicht auf, daß der Aufruf der gesammten Wehrkraft dazu dienen werde, um auf dem Wege beschleunigter Verhandlungen und vertragsmäßiger Feststellung die gebührende Machtbefugniß Preußens in Deutschland erlangen zu lassen. Die Nation möge vertrauen, daß das gebrachte Opfer der Mobilisirung nicht fruchtlos sein wird.“

** Die von der „Neuen Preuß. Zeitung“ ausgegangene Idee einer freien Anleihe findet hier große Theilnahme. Außer der bedeutenden Zeichnung von Seiten der Börse hat man in vielen Stadtbezirken die Sache in die Hand genommen.

Stuttgart, 8. Nov. Hier wurde an diesem Tage das Ständehaus militärisch besetzt. In der Stadt hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet, der sich so nennende Ausschuß der aufgelösten Landes-Versammlung beabsichtige um elf Uhr mit Herrn Schoder an der Spitze eine Sitzung im Ständehaus zu halten, weshalb sich viele Neugierige einfanden. Die Erwarteten erschienen jedoch nicht.

Mendelsburg, 7. November. Heute hat zwischen einer Kompagnie unserer Jäger vom 3. Korps und, wie man erfährt, drei Kompagnien Dänen in und um Breckendorf ein kleiner Kampf stattgefunden, wovon das Resultat in so weit bekannt, daß die Unsrigen den Platz behauptet haben.

Hannover, 7. November. Daß Hammerstein — und nicht Düring — nach Frankfurt gesandt ist, bestätigt sich; über seine Mission verlautet nichts Bestimmtes. Detmold ist noch nicht abberufen, so sehr dies auch im Willen der Minister liegt; er erstattet jetzt sogar, wie wir aus durchaus zuverlässiger Quelle hören, direkt an den König Bericht. So würde denn die Sendung Hammersteins nur beweisen, daß abermals, wie unter dem vorigen Ministerium, so auch unter dem jetzigen, zwischen den verantwortlichen Räten der Krone und gewissen unverantwortlichen Personen ein wesentlicher Zwiespalt obwaltet.

Paris, 10. Nov. Das gemeldete Komplott gegen Changarnier und Dupin scheint erdichtet. Die Gesellschaft Cord-Rang, Menschenfreunde, eine Fraktion des Dix-Decembre, ist als gesekwidrig von der Polizei aufgelöst, ihre Papiere wurden mit Beschlagnahme belegt. Die Versammlung, genannt „National“, eine legitimistische Gesellschaft, wird geschlossen mit der Verwarnung, eventuell als geheime oder gesekwidrige angesehen zu werden.

** Die Angelegenheiten Deutschlands beschäftigen die hiesigen Journale weit weniger, als die wichtigen Ereignisse jenseits des Rheines erwarten lassen. Nur der „National“ bringt einen längeren Artikel über Deutschland, in welchem er Hr. v. Radowig eine Lobrede hält und das Ende des deutschen Konstitutionalismus herannahen sieht. Die Furcht vor den Russen veranlaßt den „National“, die Hoffnung auszusprechen, daß Paris das Ziel der Politik des Czaren sei, ohne daß es sich eigentlich selbst Rechenschaft über seine Ahnungen und Befürchtungen zu geben weiß.

Turin. Hier boten die Sitzungen des Senats und der Deputirtenkammer am 6. wenig Bemerkenswerthes. Die Kammer war beschlußfähig. Herr Pinelli wurde mit 207 unter 252 Stimmen zum Deputirten gewählt, und Herr Cavour leistete als solcher den Eid. Man schritt hierauf zur Präsidentenwahl, welche auf Herrn Pinelli fiel. Er dankte den Kammern für das ihm geschenkte Vertrauen.

Feuilleton.

† In Kalifornien ist eine Geldkrise eingetreten; viele Handels Häuser sind darüber gefallen und man erwartet noch weitere Zahlungseinstellungen. Ueber den Leichtsin, mit dem so häufig Land speculationen betrieben werden, wird sehr geklagt, als eine der Hauptursachen so mancher Kalamitäten. Die Goldausbeute ist nach wie vor ergiebig.

† „Morn. Chr.“ entschuldigt sich bei ihren Lesern, daß sie Jenny Lind zum Gegenstand eines Leitartikels von 1¹/₂ Spalten mache. Besonders Interessantes bringt derselbe indes nicht. Man erfährt dabei, daß der schlaue Entrepreneur nicht verfehlt hat, bei Ankunft der Nachtigall sie in den Büreau der „Tribüne“ und des „Herald“ vorzustellen, und daß der Gast-

geber des Irving Hotel dem Berichterstatter des letztgenannten Blattes ein Zimmer neben der Nachtigall eingeräumt hat. Der Enthusiasmus ist übrigens noch auf seiner bisherigen Höhe.

† Der Börsenartikel des „Globe“ meldet, daß in Brasilien am 4. September ein Gesetz erlassen ist, nach welchem die Einführung von Sklaven als Seeräuber betrachten und geahndet werden soll! Zugleich ist ein Preis von 40 Dollars ausgesetzt für jeden frei gelassenen und in die Heimat gesandten oder sonst untergebrachten Sklaven. Endlich soll jeder Schiffseigner, der nach den afrikanischen Küsten Handel trieb, sich ausdrücklich verpflichten, daß es nichts mit Sklavenerport zu thun haben wolle. Es bestätigt sich also, daß die brasilianische Regierung jenem schändlichen Gewerbe kräftig entgegentritt.

† In Berlin beabsichtigt die Polizei gegen diejenigen Schauspieler und Dichter, welche unter fremden Namen in die Oeffentlichkeit treten, wegen Führung falschen Namens die Anklage zu erheben.

† Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers ist eine neue Instruktion zur Abfassung der Offiziers-Konduittlisten für die Truppen-Kommandanten entworfen worden, nach welcher die Konduittlisten schon in diesem Jahre verfaßt werden müssen.

† Der Herr Unterrichts-Minister hat den Ankauf der großen botanischen Sammlungen des verstorbenen Dr. Baumgarten, Verfassers einer Flora Siebenbürgens, für eine höhere Unterrichts-Anstalt in Siebenbürgen um den von den Erben verlangten Preis von 1500 fl. bewilligt.

† Der Versuch im Hippodrom in Paris mit einem kleinen lenkbaren Luftschiff ist vollständig gelungen. Der Ballon wurde sogar mit Erfolg gerade gegen den Wind gesteuert.

Kokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Leo Holländer, Großhändler, von Eperies. — Hr. Friedr. v. Grob, Dr. der Medizin, von Großwardein. — Hr. Jos. Weber, Handelsmann, von Kaschau. — Hr. Christ. Sitta, Geschäftsführer, von Wien. — Hr. Ladi. Komitsov, k. k. Steuer-Einnehmer, von Gran. — Hr. Franz Eggenboffer, Kaufmann, von Gran. — Hr. Eduard Schwoy, Verwalter, von Dofod. — Hr. J. Schischits, Seifenfabrikant, von Hernals.

Zum „Jägerhorn.“ Hr. Bednaries A., Cassier, von Posony. — Hr. Binder G. P., Superintendent, von Schäßburg. — Hr. Winter P., Grundbesitzer, von Hajosdorf. — Hr. Kunz Joh., Binder, aus Baden. — Hr. Wellhausen Joh., Beamter, von Ujohbat. — Hr. Kovats A., Studirender, von Szatmar.

Zum „weißen Schiff.“ Hr. Plattko Steph., Geistlicher, von Bakabánya. — Hr. Fleischer Ant., Arzt, von Pest. — Hr. Winterlich Jos., Arzt, von Selmeczbánya. — Hr. Esfery Ant., Grundherr, von Ungvár. — Hr. Dövald G., Großhändler, von Temesvár. — Hr. Drosch Martin, Grundherr, von Ungvár.

Zum „Palatin.“ Hr. Weiß Jak., Kaufm., von Ujöd. — Hr. Grob L., Kaufmann, von Miskolcz. — Hr. Ivanka Sigm., von Szemeröd. — Se. Excell. Graf Steinlein von Saalenstein aus Szemeröd. — Hr. Széler Horaz, Grundherr, von Surány.

Zum „Erzherzog Stephan“ Se. Durchl. Prinz Waldes, sammt Gemahlin, von Wien. — Hr. Graf Waldstein, k. k. Oberst. — Hr. Graf v. Hanel, k. k. Lieutenant. — Hr. Peter Graf Polza, Partikulier, von Szarvas. — Hr. v. Marsano, k. k. General-Major, von Peterwardein. — Hr. Baron v. Dlabovezky, k. k. Major. — Hr. Baron Bozo Mano, Gutsbesitzer, aus Ungarn. — Hr. v. Mannsberg, k. k. Rittmeister. — Hr. Baron v. Vogelsang, k. k. Hauptmann von Deutschmeister-Infanterie. — Hr. Benz Makovic, Stadthauptmann, von Theresiopel. — Hr. Carl Sebestyen, Fruchthändler, aus Ungarn.

Verstorbene in Pest.

Theresienstadt.

24. Oktob. Dem Ign. Delchazy, Zimmermann, seine Tochter Maria, kath., 1 Tag alt, an Schwäche. Königsgasse Nr. 1204.

26. Okt. Hr. Emanuel Klein, Schuhmacher, israel., 34 Jahre alt, an Lungensucht. 2 Mohrengasse Nr. 1372. — Dem Ign. Tebeli, Tischler, sein Sohn Joseph, kath., 9 Mon. alt, an Zehrfieber. Königsgasse Nr. 671.

27. Oktob. Dem Franz Fruchtwirt, Fiaker, seine Gattin, Elisabeth, kath., 56 Jahre alt, 2 Herzengasse Nr. 805. — Hr. Franz Reißner, Schneidermeister, kath., 69 Jahre alt, am Schlagfluß. 2 Mohrengasse Nr. 1396. — Frau Juliana Goldschmidt, Handelsm.-Witwe, israel., 71 Jahre alt, am Zehrfieber. Landstraße 641.

28. Okt. Dem Hr. Michael Amon, Fleischelchermstr., seine Tochter Pauline, kath., 1 Jahr 11 Mon. alt, an Kopfwassersucht. 3 Trommelgasse Nr. 532.

29. Oktober. Der Magdal. Junk, Magd, ihr Sohn Ferdinand, kath., 5 Mon. alt, am Zehrfieber. 2 Mohrengasse Nr. 1376. — Hr. Jos. Leitnicker, Handelsm., israel., 23 Jahre alt, ledig, am Zehrfieber.

31. Okt. Hr. Andreas Steindl, Tischler, kath., 53 Jahre alt, am Zehrfieber. 3 Trommelgasse Nr. 554.

1. Novemb. Hr. Franz Knock, Schwarzbäcker, kath., 69 Jahre alt, an Lungenlähmung. 2 Mohrengasse Nr. 1382.

3. Nov. Dem Joh. Walnak, Schuster, sein Sohn Franz, kath., 5 Wochen alt, am Zehrfieber. 3 Trommelgasse Nr. 541.

3. Nov. Dem Ferd. Eisele, Zimmermann, seine Gattin Theresia, kath., 24 J. alt, 2 Herzengasse.

5. November. Dem Joh. Tischler, Kellner, seine Tochter Katharina, kath., 6 Stunden alt, am Schlagfluß. Maurergasse 1064. — Dem Hr. Gabriel Trencsiny, Hauseigentümer, kath., 73 Jahr alt, an Lungenlähmung. — Dem Hr. J. Fagl, Handschuhmachermstr., s. Sohn Ludwig, kath., 5 Jahre alt, an Gebirnentzündung. Königsgasse 1095. — Die Elise Jurecsny, Magd, mit einem todtten Knaben entbunden. Pfarrgasse 1012. — Dem Simon Holländer, Weibhändler, sein Sohn unbenannt, israel., 4 Tage alt, an Fraisen. Blaue Hagngasse 1312.

6. Nov. Dem Jos. Novak, Schuster, seine Tochter Theresia, kath., 15 Monate alt, kath., an Bräune. Kl. Rußbaumgasse Nr. 558.

Franzstadt.

26. Oktober. Dem Martin Hoffmann, Fuhrmann, sein Sohn Stephan, 8 J. alt, kath., Wasengasse Nr. 624, an Fraisen. — Dem Hrn. A. Herzog, Techniker, seine Ehefrau Aloisia hat zwei Kinder todtgeboren. Einsiedlergasse Nr. 828.
 27. Okt. Dem Jos. Marianni, Schneiderförer, seine Tochter Anna, 31 Mon. alt, kath., 2 Hasengasse Nr. 105. An Gehirn-Entzündung.
 29. Okt. Der Susanna Endredy, Dienstmagd, ihr Kind Isabella, 5 Mon. alt, kath., 2 Hasengasse Nr. 95, an Fraisen.
 30. Okt. Dem Leop. Ulich, Schneiderförer, seine Tochter Maria, 4 Mon. a., kath., Sorokfarergasse Nr. 132, an Fraisen. — Dem Franz Böhm, Maurer, seine Tochter Rosa, 8 Mon. alt, kath., Blumengasse Nr. 518. An Auszehrung.
 1. Novemb. Dem Th. Meisner, Zimmermann, seine Tochter Rosina, 2 Mon. alt, kath., Hauptgasse Nr. 384. An Auszehrung. — Dem Michael Brunner, Tagelöhner, seine Zwillingstochter Maria und Katharina, 2 und 6 Stunden alt, kath., Franzgasse Nr. 478, an Schwäche. — Der Anna Rosfany, ihr Kind außer der Ehe, 18 Mon. alt, kath., Mühlgasse Nr. 312, an der Ruhr. — Dem G. Karpf, Tagelöhner, seine Tochter Rosina, 8 Tage alt, kath., Blumengasse Nr. 512. An Fraisen.

Leopoldstadt.

30. Oktob. Frau Elifab. Drenovskij, bürgl. Schneidmstrs.-Witwe, kath., 75 J. alt, Altersschwäche. Palatingasse Nr. 214. — Der Franziska Kloss, Dienstmagd, ihr Sohn Joseph, kath., 2 Mon. alt, an Abzehrung. Sternengasse 332.
 5. Novemb. Der Maria Sztorovskij, Dienstmagd, ihre Tochter Maria, kath., 1/2 Stunde alt, an Schwäche. Hochstrasse Nr. 201. — Dem Hrn. Jos. Rieß, Gärtnermstr., seine Gattin Barbara, kath., 40 Jahr alt, Gebärmutterblutsturz, Waignerstraße Nr. 430. — Demselben sein todtgeborener Sohn.
 7. Novemb. Dem Hrn. v. Wurmb, pens. Kameral-Verwalt.-Beamter, seine Gattin Antonia, kath., 63 J. alt, am Schlagfluß. Palatingasse Nr. 209. — Frä. Marie Gröfing, Kaufmannstochter, kath., 34 J. alt, eine Waise, am Typhus. Hochstrasse 197. — Dem Mich. Pittlik, Gärtbedienten, sein Sohn Franz, kath., 1 Mon. alt, an Fraisen. Waignerstraße Nr. 77.

Tags- und Erinnerungskalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
14. November	Klement	Klement	2. Novemb. Kleindin
15. "	Leopold	Leopold	3. " Accepheus
14. "	1849. Kundmachung einer Verordnung in Wechselangelegenheiten.		

Course an der Wiener Börse, 12. November

5 1/2 % Metalliques	92 3/4	Nordbahn-Aktien	109 1/4	Hamburg 2. M.	186
4 1/2 % "	80 1/16	Wloggnitzer "	115	London 3 M.	12.25
Bantaktien	1140	Dedenburg	—	Paris 2 M.	127 1/4
Loose v. 1839	114	F. Esterh. 40 fl. L.	66	Triest 3 M.	—
Lloyd-Aktien	118	F. Windischgräß	19 1/4	Kais. Dukaten	33 1/4 %
D.-Dampfsch.-A.	500	Gr. Keglevich	8 1/2	Russ. Imperiale	10.20
Pester Kettenbr.	—	Waldstein-Lose	18 1/4	Silber	25 1/2 %

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 12. Oktober.

Beste Qual.			Mittl.			Minder.			Beste Qual.			Mittl.			Minder.		
Pester Meß.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	Pester Meß.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen I.	11	30	10	30	9	30	Hafer . .	5	24	5	15	5	—	—	—	—	—
Halbfrucht	—	—	—	—	—	—	Hirse . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn . .	7	30	7	—	6	45	Hirsebrein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . .	6	30	6	15	5	—	Rufurus .	—	—	6	9	6	—	—	—	—	—

Sparkasse.

Wester Sparkasse: Eck der Universitäts- u. Kohlberggasse Nr. 490, 1. Stock.
Ostner Sparkasse: Fischersstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stock.
 Beide täglich, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Einlagen und Rückzahlungen, geöffnet.

National-Museum.

Montag: Antiquitäten. Schatzkammer. Statuensammlung. — Dienstag und Samstag: Bildergalerie. — Donnerstag: Naturalien. (Von 9—1 Uhr Vormittags.)

Wasserstand der Donau am 14. November.

7 Schuh 9 Zoll 2 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 155.

Pest-Ostner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

14. November 1850

Heute,

am 14. November d. J.,
erfolgt unwiderruflich

die **Ziehung** der
großen

Realitäten- und Geld-Lotterie,

wodurch ausgespielt werden:

Die 4 Zinshäuser Nr. 452, 453, 457, 458
zu Baden bei Wien,

Ablösung dafür **200,000** Gulden W.W.

Durch 20,190 Treffer sind zu gewinnen:
 fl. 200,000 als Realitäten-Haupttreffer,
 „ 12,000 durch 1 Nebentreffer,
 „ 70,000 durch 7 detto pr. fl. 10,000,
 „ 35,000 durch 7 detto „ „ 5000,
 „ 17,500 durch 7 detto „ „ 2500,
 „ 12,600 durch 7 detto „ „ 1800,
 „ 9600 durch 8 detto „ „ 1200,
 „ 7000 durch 7 detto „ „ 1000,
 die übrigen 20,44 Nebentreffer machen Gewinne von
 fl. 600, 300, 250, 100, 50, 40, 30, 25 etc.

Ein Los kostet 4 fl. C. M.

Alles Nähere zeigt der Spielplan, der gratis ausgegeben wird.

Wien, am 15. August 1850.

D. Zinner & Comp.

Losse dieser Lotterie sind billigt zu haben in
Pest bei **Herm. Breisach,**

389—(10, 10)

Großhändler am Neuen Markt.

Gedruckt bei Landerer und Hedenast in Pest.

(473)

Maria Weil,

(1, 3)

empfehl

der Damenwelt ihr mit den neuesten und elegantesten
Putz-Artikeln reich assortirtes

Mode-Magazin.

Dorotheengasse Wurmbhof, „zur kleinen Pariserin.“

Im Schwald'schen Hause auf dem Promenadeplatz
ist zu vermieten und täglich zu beziehen:

eine große schöne Wohnung,

die auch zweckmäßig in zwei Theile abgetheilt werden kann. — Remise
und Stallungen befinden sich ebenfalls im Hause. 649—(2, 3)

(646)

Hauptgewinne-Verlosung

(4, 6)

am 1. Dezember 1850

des

von der Regierung und den Landständen garan-
tirtten kurhessischen Staats-Anlehens.

Gewinne: fl. 70000, fl. 14000, fl. 7000, fl. 3500, fl. 2500 etc. etc.
 Niedrigster Gewinn fl. 96. — Lose à fl. 3. 30 fr. C.M. Halbe Lose à fl.
 1. 45 fr. C.M. sind gegen unfrankirte Einsendung des Betrages in österr.
 Banknoten bei dem unterzeichneten Großhandlungshause zu beziehen und
 wird die unentgeltliche Einsendung des Plans und seiner Zeit der amtli-
 chen Ziehungsliste jedem Beteiligten zugesichert.

Moritz Stiebel Söhne,

Banquiers in Frankfurt a. M.

N. S. Lose für die am 30. Nov. stattfindende Badische Ziehung erlassen wir à fl.
 1. 30 fr. C.M. Lose für die am 4. Dez. beginnende Frankfurter Geldverlo-
 sung à fl. 6 C.M., halbe Lose à fl. 3 C.M. und Viertel-Lose à fl. 1. 30 fr. C.M.

V. Anum
Der
sechsm
Sonnta
Schmet
bildern.
Preis für
die Nov
vember,
mit tägl
Haus 2
mit Post
der Mon

Nr

Wi
Streitf
Mächte
nur die
1849
48,000
Neiterei
Mann;
Pferden
Mann;
bilden u
rung vo
Bei der
nung o
101,31
stellen g
dürfte d
eines K
bataillon
Artilleri
regimen
Leute en
Landwe
(seit 18
Marien
Die Arm
mit 150
Pionier-
bestehen
Train-2
nämlich
die im
Mann l
Halbbri
pferden.
vertheilt
31 Port
fen, 15
Infanter
bestehen
ein Bata
5 Bata
Die an
Thalern
ist mit
des Hee
noch 3
Gesetz
einberuf
bann. —
stein an
bisher f
61 Com
2 Garni
vallerie
2611, a
1 Feldjä
1 Brig.
Kriegsfi
1 Garni
neralqua
densfuß
also auf
Mann, r
Außerde
dem neu
Mann a